Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Geschäftsführung
Integrationsrat

Herr Vetter

Telefon: (0221) 221-23195
Fax : (0221) 221-6523195
E-Mail: andreas.vetter@stadt-koeln.de

Datum: 10.05.2012

Auszug
aus der Niederschrift der Sitzung des Integrationsrates vom 23.04.2012

öffentlich

2.4 Beantwortung einer Nachfrage zu sprachlichen Kompetenzen von Erzieher/innen 5169/2011
1170/2012

RM Frau Mucuk erklärt ihre Verwunderung und große Enttäuschung über diese neuerliche Antwort der Verwaltung und sieht die jahrelangen intensiven Bemühungen des Integrationsrates zu diesem Thema boykottiert. Ohne das Angebot einer bilingualen Erziehung werde es auch keine Nachfrage geben. Sie beschreibt ausführlich den schwierigen Etablierungsprozess der bilingualen Erziehung an der Kita Derkumer Straße und hält in Anbetracht der dort gemachten Erfahrungen die vorliegende Antwort für nicht akzeptabel.
Frau Mucuk kündigt an, sich in ihrer Fraktion für die Einführung und den Ausbau eines bilingualen Erziehungsangebotes in Köln einzusetzen, da dies mit geringen Finanzmitteln für Fortbildungen der Erzieherinnen und Erzieher sowie Sachmittel für Bücher etc. möglich sei. *(Beifall des Gremiums)*

RM Herr Jung ergänzt, dass seine Anfragen ebenfalls nicht beantwortet seien.

Der Vorsitzende Herr Keltek erklärt sein Erstaunen darüber, dass eine Abfrage von 3000 Personen so aufwändig und teuer sein soll. Er beklagt die verschwendete Ressource der Nutzung der bereits vorhandenen Mehrsprachigkeit der Erzieherinnen und Erzieher und kündigt einen entsprechenden Antrag an.

IRM Herr Özkücük erwägt eine Dienstaufsichtsbeschwerde zur Erreichung einer angemessenen Beantwortung der Anfrage.

RM Herr Helling verweist auf die in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen und dass es den Anschein habe, dass im zuständigen Jugendamt keine allzu große Bereitschaft bestehe die bilingualen Kitas in Köln auszuweiten. Diese Grundhaltung spiegele sich auch in der Antwort wieder.

Er schlägt daher vor, den Jugendhilfeausschuss zu bitten von seinem Recht Gebrauch zu machen und die Jugendverwaltung anzuweisen, eine solche Erhebung zu den Sprachkompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchzuführen. Herr Helling bezieht sich auf die Ausführungen von Frau Mucuk und beschreibt eine zusätzliche ‚gewisse Desorientierung' in der Umsetzung des weiteren Ausbaus bilingualer Kitas; auch dies müsse über den Jugendhilfeausschuss geklärt werden. Bezüglich der Bereitstellung von Finanzmitteln warnt Herr Helling davor sich zu verzetteln und rät das kommende Maßnahmeprogramm abzuwarten. Er kann sich vorstellen, dass der Ausbau der bilingualen Kitas eine zentrale Kernforderung des Maßnahmeprogramms wird.

RM Frau Mucuk bezieht sich auf die in der Beantwortung gemachte Aussage, dass alle betroffenen Eltern jeweils einverstanden sein müssten. Sie hält es für denkbar, dass die Umsetzung eines bilingualen Konzeptes in einer Kindergartengruppe z.B. ½ Jahr vorher angekündigt wird. Die betroffenen Eltern wüssten somit, was auf ihre Kinder perspektivisch zukomme und könnten bei Nichtinteresse ihr Kind in eine andere Gruppe desselben Kindergartens ummelden.

Der Vorsitzende Herr Keltek schlägt vor, den Gedanken von Herrn Helling aufzugreifen und einen Antrag an den Jugendhilfeausschuss zu stellen mit der Bitte, die Jugendverwaltung anzuweisen eine entsprechende Erhebung durchzuführen. Die grundsätzliche Zustimmung der Mitglieder des Integrationsrates zu diesem Verfahren wird festgestellt.